



Es informiert Sie Herr Wierzba

*Herrn Vorsitzenden Rainer Spiecker des
Ausschusses Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit
und Betriebsausschuss ESW*
Herrn Oberbürgermeister
Uwe Schneidewind

Anschrift Rathaus Barmen
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

Telefon (0202) 563-62 72
Fax (0202) 563-85 73
E-Mail fraktion@fdp-wuppertal.de

Datum 16.03.2022

Große Anfrage

Drucks. Nr. VO/0352/22
öffentlich

Zur Sitzung am

23.03.2022

Gremium

**Ausschuss für Ordnung, Sicherheit und Sauberkeit und
Betriebsausschuss ESW**

Große Anfrage - Ziviler Katastrophenschutz

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrter Herr Spiecker,

vor dem Hintergrund des Hochwasserereignisses von 2021 und des aktuellen Krieges in der Ukraine und der offen geäußerten russischen Drohungen gegen Staaten der Europäischen Union, erscheint eine Beschäftigung mit den Themen des zivilen Katastrophenschutzes notwendig. In diesem Zusammenhand bitten wir die Verwaltung um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie sehen die derzeitigen Konzepte und Abstimmungsprozesse zum zivilen Katastrophenschutz aus?
 - a. Welche Akteure sind involviert?
 - b. Wie sehen die regelmäßigen Abstimmungsprozesse mit diesen aus?
2. Sehen diese Konzepte auch eine mögliche Bedrohung durch eine kriegerische Auseinandersetzung vor und können diese Konzepte entsprechend einer möglichen Bedrohungslage angepasst werden?
3. Gibt es in Wuppertal noch Schutzbunker oder ähnliche Luftschutzräume für die Wuppertaler Bevölkerung?
 - a. Wenn ja, sind diese Bunker kurzfristig nutzbar?
 - b. Wie vielen Menschen können die Bunker Schutz bieten?

- c. Auch vor einem nuklearen Angriff?
 - d. Gibt es in diesen Räumen Depots für haltbare Lebensmittel und Notstromaggregate und werden diese aktualisiert?
 - e. Sind die Örtlichkeiten und Zuwegungen der Schutzbunker und Luftschutzräume den Bürgern überhaupt bekannt und falls nicht, wie sehen die Pläne der Verwaltung hierzu aus, diesen Umstand zu ändern?
 - f. Gibt es zu der Frage nach Luftschutzräumen vom Bund oder Land neue Pläne oder Informationen und wie sehen diese aus?
 - g. Verfügt die Stadt im Falle einer nuklearen Bedrohung über Jodtabletten in ausreichender Menge und wie können diese an die Bevölkerung schnell verteilt werden?
4. Gibt es städtisches Personal für den Katastrophenschutz? Wenn ja, wie viele Stellen sind hierfür vorgesehen und welche Aufgabe haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Ernstfall konkret?
5. Wie viele Warningsirenen gibt es in der Stadt?
- a. In welchen Stadtteilen/Quartieren kann die Bevölkerung nicht über Warningsirenen informiert werden?
 - b. Welche alternativen Warn- und Informationsmöglichkeiten stehen zur Verfügung, wenn Strom und Internet ausfallen (Lokalradio? Lautsprecherwagen?)
6. Welche Konsequenzen wurden von Seiten der Verwaltung aus den Erfahrungen des Hochwasserereignisses im Juli 2021 gezogen?
- a. Welche Nachbesserungen im Katastrophenschutz wurden bereits umgesetzt?
 - b. Was kann kurzfristig umgesetzt werden?
 - c. Was kann nur mittel- bis langfristig umgesetzt werden und warum?

Mit freundlichen Grüßen

Karin van der Most
- stellv. Fraktionsvorsitzende-